

Konzeption Kirchelino



Mit uns kannst du wachsen!

ZULETZT ÜBERARBEITET: AUGUST 2020

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort.....	3
2. Leitbild des ASB	4
3. Allgemeine Informationen und Rahmenbedingungen.....	7
3.1 Lage.....	7
3.2 Gruppenstruktur.....	7
3.3 Räumlichkeiten und Ausstattung	7
3.5 Betreuungs- und Schließzeiten.....	9
3.8 Tagesablauf	10
3.9 Aufnahmeverfahren.....	11
4. Pädagogische Arbeit.....	11
4.1 Unser Bild vom Kind.....	11
4.2 Unsere Ziele	11
4.3 Situationsansatz.....	14
4.4 Sprache	15
5. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft	16
6. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen.....	18
7. Schlusswort.....	19

1. Vorwort

Die ASB-Krippe Kirchelino wurde im September 2020 als sechste Einrichtung des Arbeiter-Samariter-Bundes Hannover-Land/ Schaumburg eröffnet.

Der ASB ist eine Hilfsorganisation, welche soziale Projekte, soziales Engagement, Gemeinschaft, Solidarität und Toleranz ohne Berücksichtigung der Konfession, des Glaubens oder der parteipolitischen Orientierung fördert.

„Jedes Kind ist einmalig“. An diesem Leitbild orientieren sich die Kindertageseinrichtungen des ASB. Kinder werden hier als gleichwertige Partner betrachtet, deren Rechte gewahrt bleiben und deren Persönlichkeit gefördert wird.

Unsere KiTa ist ein familienergänzendes Angebot, dessen Ziel es ist, die Familie bei ihren vielfältigen Aufgaben der Erziehung zu begleiten, zu entlasten und zu unterstützen.

Diese Konzeption spiegelt unsere pädagogische Arbeit wieder und soll Ihnen die Möglichkeit bieten, sich darin einzulesen.

Die Kontaktdaten des Arbeit-Samariter-Bundes lauten wie folgt:

ASB KV Hannoverland/Schaumburg

Frau Emilia Schwindt

Siegfried-Lehmann-Str. 5-11

30890 Barsinghausen

Tel.: 05105-77 00 0

Fax: 05105-77 00 45

E-Mail: info@asb-hannoverland-shg.de

www.asb-hannoverland-shg.de

2. Leitbild des ASB

„Mit uns kannst du wachsen.“

Leitbild der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe des ASB

Als große Hilfs- und Wohlfahrtsorganisation stellen wir bundesweit Kindertageseinrichtungen, pädagogische Angebote an Schulen, Angebote der Kinder- und Jugend(verbands)arbeit sowie Hilfen zur Erziehung und andere Leistungen bereit. Mit unseren vielfältigen Angeboten der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe tragen wir dazu bei, Kinder und Jugendliche zu fördern, Eltern in ihrer Erziehungsaufgabe zu unterstützen, soziale Benachteiligungen abzubauen und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern.

1. Individualität, Vielfalt und Gemeinschaft

Im Mittelpunkt stehen für uns die Persönlichkeit und die Entwicklungsmöglichkeiten jedes Kindes und Jugendlichen. Dem Prinzip der „Individualität in der Gemeinschaft“ folgend stärken wir die individuelle Entwicklung und Einzigartigkeit unter Rückbezug auf die Zugehörigkeit aller zur Gemeinschaft. Wir unterstützen Kinder, Jugendliche und Familien unabhängig von ihrer Herkunft, ihrer familiären Lebensform, ihrer gesellschaftlichen Stellung, ihrer politischen Ausrichtung, ihrem religiösen Hintergrund, ihrer finanziellen Situation, ihrem Geschlecht, ihrer sexuellen Orientierung oder ihrer körperlichen Verfassung. Wir treten abwertenden, ausgrenzenden und diskriminierenden Strukturen und Verhaltensweisen entgegen und setzen uns für vielfältige Geschlechterbilder und -rollen ein.

2. Kinderrechte und Kindeswohl

Wesentliche Grundlage unserer Arbeit sind die Rechte der Kinder auf Schutz, Förderung und Beteiligung. Im sozialen Miteinander erfahren und lernen Kinder und Jugendliche, dass sie und andere Menschen gleichermaßen zu achtende Rechte haben. Die aktive Beteiligung, die Mitbestimmung und das Erleben von Selbstwirksamkeit haben einen hohen Stellenwert in unseren Angeboten für Kinder,

Jugendliche und Familien. Körperliche oder verbale Unmutsäußerungen, Beschwerden und Verbesserungsvorschläge von Kindern, Eltern oder anderen Personen greifen wir auf und sehen Anlaufstellen und Beschwerdeverfahren vor. Wir fördern das Erleben und Erlernen von demokratischen Kompetenzen und das freiwillige Engagement. Der Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen und nachhaltige Entwicklung sind uns Bildungs- und Erziehungsauftrag und Orientierungsmaßstab für unser eigenes alltägliches Handeln. Durch gesundheitsfördernde Rahmenbedingungen tragen wir zum körperlichen und seelischen Wohlbefinden von Kindern, Jugendlichen und Familien bei. Wertschätzende, respekt- und vertrauensvolle sowie verlässliche Beziehungen sind die Basis unserer Arbeit. Wir geben Kindern und Jugendlichen Freiräume und Rückzugsmöglichkeiten, die sie für ihre Entwicklung brauchen. Wir wollen, dass sich Kinder, Jugendliche und Eltern bei uns sicher und wohl fühlen. Dazu entwickeln wir einrichtungsbezogene Schutzkonzepte und eine Kultur des achtsamen Umgangs aller miteinander. Zur gewaltfreien Bearbeitung von Konflikten und Problemen erarbeiten wir gemeinsame Verfahren.

3. Zusammenarbeit mit den Eltern und Unterstützung für Familien

Wir beraten, unterstützen und stärken Eltern als wichtigste Bezugspersonen und Experten*innen für ihre Kinder. Im Mittelpunkt der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern steht die gemeinsame Verantwortung für die Entwicklung des Kindes oder Jugendlichen. Voraussetzungen einer engen Kooperation sind für uns vertrauensvolle Beziehungen, Klarheit über die jeweilige Rolle und die Verständigung über gemeinsame Entwicklungs- und Erziehungsziele. In unseren Angeboten für Familien nehmen wir die jeweilige Familie als Ganzes mit ihren Beziehungs- und Kommunikationsmustern in den Blick. Wir begegnen allen Kindern und ihren Familien mit Wertschätzung und Respekt und setzen uns dafür ein, dass jeder Mensch sein Leben selbstbestimmt gestalten kann. Wir orientieren uns an den Stärken der Menschen und binden die Ressourcen des sozialen Umfelds ein, um „Hilfe zur Selbsthilfe“ zu geben.

4. Qualitätssicherung und -entwicklung

Wir erbringen qualitativ hochwertige und professionelle Leistungen mit hohem fachlichem Standard, die den Bedürfnissen von Kindern, Jugendlichen und Familien entsprechen. Dazu arbeiten wir mit gut ausgebildeten, kompetenten Fachkräften und aktualisieren fortlaufend unsere Konzepte und Fachstandards. Wir beschreiben Ziele und Kriterien für die Qualität unserer Angebote, überprüfen deren Umsetzung fortlaufend durch interne und externe Evaluation und entwickeln sie weiter. Wir planen systematisch Zeit und Ressourcen für Selbstreflexion, kollegiale Unterstützung und externe Begleitung von Fachkräften und Teams ein. Wir stellen uns aktiv neuen gesellschaftlichen Aufgaben und Herausforderungen und denken innovativ über Bestehendes hinaus, um permanent passgenaue Angebote zu gestalten.

5. Kooperation und Netzwerke

Wir verstehen uns als sozialer Dienstleister, sozialpolitischer Akteur und als Teil eines Netzwerks zur bestmöglichen Unterstützung von Kindern und ihren Familien. Wir beteiligen uns auf lokaler Ebene an der Gestaltung des sozialen Umfelds und bringen uns als zuverlässiger und professioneller Partner auf allen Ebenen in Kooperationen, Netzwerken und fachpolitischen Zusammenhängen ein. Gemeinsam mit Verbänden, Gewerkschaften und anderen Organisationen machen wir uns für gute materielle Rahmenbedingungen für Kinder und ihre Familien, sowie für ein gut ausgebautes, qualitativ hochwertiges Bildungs- und Infrastrukturangebot stark.

6. Verantwortung als Arbeitgeber

Wir schaffen die Rahmenbedingungen für gute und professionelle Arbeit, wie angemessene Bezahlung, regelmäßige Fort- und Weiterbildungen und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Gleichstellung und gleiche Chancen für Frauen und Männer sind uns ein wichtiges Anliegen. Mitarbeitende sind uns mit ihren Ideen, Kompetenzen und Qualifikationen willkommen und werden mit ihren persönlichen Eigenschaften und beruflichen Erfahrungen respektiert. Unsere Führungskräfte setzen Mitarbeitende entsprechend ihrer Fähigkeiten gezielt ein, gehen wertschätzend und respektvoll mit ihnen um und sorgen für ein vertrauensvolles Arbeitsklima, in dem konstruktiv mit Fehlern umgegangen wird. Sie schaffen die notwendigen

Rahmenbedingungen, dass Mitarbeitende sich an Prozessen und Entscheidungen beteiligen können, Gestaltungsspielräume erhalten und Selbstwirksamkeit erleben. Wir fördern und unterstützen die Zusammenarbeit im Team. Die Wertschätzung und Förderung von Vielfalt hat für uns auch bei unseren MitarbeiterInnen hohe Priorität. Wir berücksichtigen bei allen Arbeitsabläufen die ökologische, soziale und wirtschaftliche Nachhaltigkeit und handeln entsprechend.

3. Allgemeine Informationen und Rahmenbedingungen

3.1 Lage

Das Kirchelino befindet sich in einer wachsenden und bestehenden Wohnsiedlung in der Egestorfer Straße 145a in Kirchdorf. Dieser Ort ist ein Ortsteil der Stadt Barsinghausen. Von der Krippe sind Bahnhof und Bushaltestellen fußläufig zu erreichen. Einkaufsmöglichkeiten und mehrere Spielplätze sind ebenfalls im Ort vorhanden. Rings um die Einrichtung lädt der Deister zum Spaziergehen und erkunden ein.

3.2 Gruppenstruktur

Die Gruppenstruktur unserer Kita teilt sich wie folgt auf:

Seesternchen:

Diese Gruppe setzt sich aus 15 Krippenkinder im Alter von 1 bis 3 Jahren und vier pädagogischen Fachkräften zusammen.

3.3 Räumlichkeiten und Ausstattung

Im Eingangsbereich befindet sich eine Garderobe für 15 Kinder und ein Gäste WC. Folgt man dem Flur befinden sich dort die Küche, das Kinderbadezimmer mit zwei unterschiedlichen Toilettengrößen, sowie einem individuell gestalteten Wickeltisch mit Stauraum für Windeln und anderen Utensilien. Auf dieser Ebene befindet sich der lichtdurchflutete Gruppenraum in L- Form. Der Gruppenraum bietet verschiedene Funktionsecken wie Puppenecke, Lesecke, Kreativecke und Bauecke an. An diesem

Raum schließt der Schlafrum an, in dem jedes Kind sein eigenes Bett hat. Die Materialien sind kindgerecht ausgewählt, vielfältig und laden zum Spielen ein.

Der Garten ist vom Gruppenraum und von außen durch ein Tor betretbar und bietet den Kindern viel Raum zum Toben, Spielen und Entdecken.

3.4 Personal

In der Kinderkrippe Kirchelino sind drei pädagogische Fachkräfte sowie eine Einrichtungsleitung vertreten. Für die Reinigung der Krippe haben wir eine Reinigungskraft. Zudem bieten wir FSJlern, Bundesfreiwilligen Dienstlern, Auszubildenden und PraktikantInnen die Möglichkeit, diesen Beruf kennenzulernen und nehmen sie herzlich in unser Team auf.

In unserem Team legen wir großen Wert auf gegenseitige Wertschätzung, sowie Toleranz untereinander, eine offene und konstruktive Kommunikation und Anerkennung. Wir begleiten die Kinder liebevoll und empathisch und versuchen ihnen einen sicheren Übergang in den Kindergarten zu ermöglichen.

Jedes Teammitglied nimmt regelmäßig an breitgefächerten Fortbildungsangeboten durch verschiedene Anbieter teil. Dazu gehören fachspezifische Fortbildungen, internen Sicherheitsschulungen, Hygieneschulungen und die Unterweisung in der ersten Hilfe am Kind.

Alle zwei Jahre findet auf ASB Landesebene ein Fachtag statt, an dem alle Einrichtungen aus ganz Niedersachsen teilnehmen und sich fachlich weiterbilden.

Es ist uns wichtig, dass die PädagogInnen auf einem aktuellen Stand bleiben und durch Fortbildungen auch immer wieder neue Impulse für ihre tägliche Arbeit bekommen. So bleiben sie motiviert und die Arbeit in der Kindertagesstätte entwickelt sich stetig weiter.

3.5 Betreuungs- und Schließzeiten

Unsere Kernbetreuungszeit ist von **08:00 Uhr bis 16:00 Uhr**.

Außerdem können weitere Betreuungszeiten (Sonderöffnungen) kostenpflichtig dazu gebucht werden:

07:00 Uhr bis 07:30 Uhr	15,00 € monatlich
07:30 Uhr bis 08:00 Uhr	15,00 € monatlich

Wir haben im Sommer die letzten drei Wochen der Ferien Schließzeit und im Winter zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen. Zudem haben wir drei Schließtage (Studientage) zusätzlich im Jahr, die zu Weiterbildungszwecken genutzt werden. Die Schließ- und Studientage werden rechtzeitig bekannt gegeben.

3.6 Mittagsschlaf

Jedes Kind hat bei uns einen eigenen Schlafplatz, der mit Namen und Foto gekennzeichnet ist. Wir begleiten die Kinder mit Ritualen und anfänglich mit ihren gewohnten Einschlafhilfen. Während des Schlafens wird eine MitarbeiterIn mit im Raum sein, um die Kinder beim unruhigen Schlaf oder bei schlechten Träumen aufzufangen und diese schnellstmöglich zu trösten. Wenn ein Kind nicht schlafen kann oder bereits aufgewacht ist, darf es wach bleiben und wird im Gruppenraum betreut. Die Seesternchen werden um spätestens 14 Uhr geweckt.

3.7 Ernährung

In unserer Einrichtung wird das Frühstück und der nachmittägliche Snack von unserem Team eingekauft und vorbereitet. Wir legen dabei einen großen Wert auf ausgewogene und gesunde Ernährung. Wir bemühen uns regionale Produkte anzubieten. Zudem ist es uns wichtig, dass die Kinder eine Vielfalt an Lebensmitteln kennenlernen.

Das Mittagessen wird von einem Caterer aus Barsinghausen in unsere Einrichtung geliefert, auch hierbei ist es uns wichtig, eine ausgewogene und gesunde Ernährung zu

gewährleisten. Natürlich nehmen wir auf Allergien, Lebensmittelunverträglichkeiten und Religionen Rücksicht und können Alternativen anbieten.

3.8 Tagesablauf

07:00 Uhr bis 08:00 Uhr	Sonderöffnungszeiten
08:00 Uhr bis 09:00 Uhr	Bringzeit und Freispiel
09:00 Uhr bis 09:45 Uhr	Gemeinsames Frühstück (anschließendes Wickeln)
10:00 Uhr bis 10:20 Uhr	Morgenkreis
10:30 Uhr bis 11:00 Uhr	Freispiel, Angebote, Ausflüge mit anschließender Aufräumphase
11:30 Uhr bis 12:10 Uhr	Mittagessen (anschließend Wickeln und ausziehen)
12:30 Uhr bis 14:00 Uhr	Schlafen, Anziehen und Wickeln
14:00 Uhr bis 14:30 Uhr	Freispiel
14:30 Uhr bis 15:00 Uhr	Nachmittagssnack
15:00 Uhr bis 16:00 Uhr	Freispiel und Abholphase

3.9 Aufnahmeverfahren

Die Anmeldung findet über die zentrale Anmeldemaske der Stadt Barsinghausen statt. Wir werden uns bei erfolgreicher Anmeldung und Übermittlung der Unterlagen mit Ihnen in Verbindung setzen und zu einem Vertragsgespräch einladen.

4. Pädagogische Arbeit

4.1 Unser Bild vom Kind

Wir sehen Ihr Kind als forschendes und selbstbildendes Kind, dass bereits von Geburt an mit zahlreichen Kompetenzen ausgestattet ist. Säuglinge beobachten und analysieren ihre Umgebung bereits von ihren ersten Tagen an und bilden somit eine Grundlage für das Verständnis von sich und der Welt. Dabei ist es wichtig zu sehen, dass jedes Kind individuell und einmalig in seiner Art und Weise ist und eigene Erfahrungen sammelt. Das Kind erweitert somit seine eigenen Kompetenzen von Tag zu Tag mehr.

Im Außengelände und bei Spaziergängen im Freien kann der Bewegungsdrang der Kinder ausgelebt werden, welcher maßgeblich dazu beiträgt die Motorik, Konzentration und die Ausdauer zu stärken.

Tägliche Lieder, Fingerspiele und Geschichten laden zum Mitmachen und zum aktiven integrieren in den Alltag ein. Hierbei ist es wichtig, dass jedes Kind individuell ist und sein eigenes (Lern-)Tempo selbst bestimmt. Wir legen somit einen großen Wert darauf, dass die Selbstbestimmung des Kindes erhalten bleibt.

Wir bieten jedem Kind die Möglichkeit eigene Erfahrungen zu sammeln und einfühlsam auf seine Bedürfnisse und seinen Wissensdrang einzugehen. Im Kita Alltag werden diese Bereiche ebenfalls gefördert. Dazu ist es wichtig, dass jedes Kind eine Bezugsperson hat, die ihnen zuhört und einfühlsam auf dessen Bedürfnisse und Befindlichkeiten eingeht.

4.2 Unsere Ziele

Unserem Leitbild entsprechend möchten wir Kindern einen sicheren Ort bieten, um sich zu entwickeln. Durch eine sichere Beziehung zwischen PädagogenInnen und Kind wird der Grundstein für unsere Arbeit gelegt.

Wir bieten den Kindern einen Ort der Sicherheit, in dem sie Geborgenheit und Zugehörigkeit erfahren. Um jedes einzelne Kind in seiner individuellen Entwicklung zu unterstützen und zu begleiten, geben wir ihnen die Möglichkeit sich selbstständig und kreativ auszuprobieren. Im Umgang miteinander werden soziale Kompetenzen gestärkt und gefördert. Uns ist es wichtig den Kindern Raum zum Trockenwerden zu geben. Wir unterstützen sie und bieten Hilfestellung bei der Körperpflege und anderen Hygieneabläufen. Um Rituale zu schaffen, werden Morgenkreise, das gemeinsame Essen und der Mittagschlaf fest in den Alltag eingeplant.

4.3 Eingewöhnung

Die Eingewöhnung in unserer Krippe lehnt sich an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“ an. Hierbei wird das Kind als Individuum gesehen und darauf eingegangen.

In einer Gruppe finden maximal zwei Eingewöhnungen gleichzeitig statt, zudem werden montags oder nach mehreren freien Tagen keine Trennungsversuche oder andere Aktionen stattfinden. Die Kinder sollen sich erst wieder in das Gruppengeschehen einfinden.

Ablauf:

Das **Erstgespräch** findet an einem gesonderten Termin statt (nicht der Vertragstermin) und wird von der Bezugspädagogin vorbereitet und geleitet. Hierzu gibt es einen Fragebogen, der vorher von den Eltern ausgefüllt wird und ein Informationsschreiben. Der Termin für den Start der Eingewöhnung wird gemeinsam festgelegt.

Die **Grundphase** dauert drei Tage, wobei ein Elternteil ständig anwesend ist. Die Dauer des Aufenthaltes beträgt 30 Minuten und kann auf zwei Stunden erweitert werden. Dies wird individuell auf das Kind abgestimmt. Die erste Kontaktaufnahme übernimmt die BezugspädagogIn, dadurch entwickeln sich erste Spielkontakte. Die BezugspädagogIn begleitet die Eltern bei pflegerischen Tätigkeiten, wie zum Beispiel das Wickeln.

Der **erste Trennungsversuch** wird am vierten Tag gestartet. Das Elternteil verabschiedet sich bewusst vom Kind und verlässt den Raum bis zu 15 Minuten- hält sich aber in der Einrichtung auf. Sollte das Kind weinen und sich nicht beruhigen lassen, steht das Elternteil zur Verfügung. Eine erneute Trennung erfolgt nicht vor dem 6. Tag.

Die Trennungszeit von Kind und Elternteil wird stetig (pro Tag eine halbe bis maximal eine Stunde) ausgedehnt. Dies nennt man die **Stabilisierungsphase**. Während dieser Phase könne die Eltern je nach Stand der Eingewöhnung die Krippe verlassen, müssen jedoch telefonisch erreichbar sein. Schritt für Schritt übernimmt die Bezugspädagogin die pflegerischen Tätigkeiten und schafft so einen „sicheren Hafen“ für das Kind. Dies wird erreicht indem die Bezugspädagogin bei dem Kind bleibt und es bei Unsicherheiten unterstützt. Die Bezugspädagogin vermittelt zwischen den Kindern und fördert den Bindungsaufbau zu anderen Kindern. Dies sichert das neue Kind und erleichtert die Eingewöhnung. Zudem entsteht ein „Wir-Gefühl“.

In der **Schlussphase** dürfen die Eltern die Einrichtung über mehrere Stunden verlassen, müssen aber telefonisch erreichbar bleiben. Das Kind sollte in diesen zwei Tagen in der Einrichtung essen wie auch schlafen. In diesem Teil der Eingewöhnung darf das Kind beziehungsweise die Gruppe an Ausflügen oder Ähnlichem teilnehmen, solange sich das Kind wohlfühlt.

Das Kind ist nun vollständig angekommen und man kann die Eingewöhnung auf der darauffolgenden Woche mit einem Elterngespräch (Reflexion) beenden.

4.4 Freispiel

Im Freispiel setzt sich das Kind mit sich und der Umwelt auseinander, entwickelt ein eigenes Verständnis davon, wie Dinge funktionieren und erweitert somit seinen Erfahrungshorizont. Jedes Kind entscheidet selber beim Spielen darüber, was gespielt wird (Inhalt des Spieles), womit gespielt wird (Spielmaterial), wo gespielt wird (Ort/Raum), wie lange gespielt wird (Dauer, Spielintensität) und mit wem gespielt wird (Spielpartner). Während des Freispiels werden Freundschaften und Beziehungen aufgebaut, es entsteht ein Wir-Gefühl. Durch Nachahmung, Beobachtung und eigene Erfahrungen lernen Kinder. Sie lernen mit- und voneinander. Für das soziale Lernen ist Freispiel von großer Bedeutung. Die Kinder lernen Kompromisse einzugehen, zurückzustecken und aufeinander Acht zu geben. Für uns ist es wichtig, den Kindern viel Raum und Zeit für das Freispiel zu geben.

4.3 Situationsansatz

Die Ziele des Situationsansatzes sind Autonomie, Solidarität und Kompetenzförderung, die sich an unseren demokratischen Grundwerten orientieren. Uns ist es wichtig, die Kinder in den unterschiedlichen Entwicklungsphasen abzuholen, ihre Bedürfnisse wahrzunehmen und zu verstehen. Nur so kann es uns gelingen, die Fähigkeiten der Kinder zu fördern, mit sich selbst, mit anderen und ihrer Umwelt zurecht zu kommen. Hierbei stehen die Bedürfnisse und die individuellen Fähigkeiten der Kinder im Vordergrund. Die Kinder werden **nicht** anhand von Entwicklungsnormen miteinander verglichen.

Der Situationsansatz orientiert sich an der Lebenswelt der Kinder, d.h., an alltäglichen Situationen mit Materialien des täglichen Lebens. Ein Grundstein unserer Arbeit ist es, diese im Alltag spielerisch näherzubringen. Das (Frei) Spiel nimmt im Leben der Kinder eine wichtige Rolle ein, sie verarbeiten Erlebtes, entwickeln und erproben neue Handlungsmöglichkeiten.

Impulsgebend für unsere pädagogische Arbeit sind die „Schlüsselsituationen“ im Krippenalltag. Um die Kinder auf ihr weiteres Leben vorzubereiten, lernen die Kinder in realen Situationen, wie z.B. das gemeinsame Essen, An- und Ausziehen und hygienischen Handlungsabfolgen. Hierbei berücksichtigen wir auch immer den sozialen und kulturellen Hintergrund der Kinder.

Außerdem spielt im Situationsansatz die Projektarbeit, bei der wir die Kinder an der Planung und Durchführung aktiv beteiligen, eine große Rolle. Durch die Einbindung der Kinder fördern wir so ihr Selbstbewusstsein und die Fähigkeit selbstständig zu arbeiten. Gleichzeitig lernen die Kinder, ihre eigene Meinung mitzuteilen und anderen Menschen zuzuhören. Dadurch wird ein sozialer Umgang miteinander und gegenseitige Rücksichtnahme möglich.

Auf der Grundlage von Beobachtung über Interessen und Bedürfnissen der Kinder, stellen wir geeignete Projektideen zusammen. Dann haben die Kinder die Möglichkeit, sich aktiv an der Weiterentwicklung zu beteiligen. Die Kinder können sich über das Geschehene austauschen.

Ablauf und Ziele des Projektes werden im nächsten Schritt gemeinsam festgelegt. In der eigentlichen Durchführung versuchen wir den Kindern sich auf vielfältige Art dem Projektthema –aus erster Hand- zu nähern. Abwechslungsreiche Aktivitäten geben den Kindern die Perspektive, sich individuell zu entscheiden und neue Ideen einzubringen, sodass das Projekt jederzeit offen ist und neue Impulse eingebunden werden.

Kleine Ausstellungen oder Ähnliches bilden den Abschluss des Projektes und sind für die Kinder sehr wichtig, da sie durch sie Wertschätzung für ihre „Arbeit“ erlangen. Die regelmäßige

Dokumentation während des Projektes, z. B. Fotos oder Bilder machen es möglich, die einzelnen Abläufe für andere (Eltern/ Großeltern, andere Krippenkinder und Erzieher etc.), sichtbar zu machen.

Im Allgemeinen bilden neben unserem Leitbild der Situationsansatz, die Satzung der Stadt Barsinghausen, das KitaG und der niedersächsische Orientierungsplan für Bildung und Erziehung die Grundlage unserer Arbeit. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Hilfe für Andere, unabhängig von Hautfarbe, Religion, Geschlecht und Parteizugehörigkeit. Wir feiern jahreszeitenabhängige Feste mit einem sozialen und geschichtlichen Schwerpunkt, wie beispielsweise Ostern und Weihnachten. Zudem orientieren wir uns grundsätzlich an den Bedürfnissen der Kinder.

4.4 Sprache

„Sprache ist der Schlüssel zur Welt“

Sprache ist ein wichtiges Instrument um sich zu verständigen, zu spielen und zu lernen. Dafür ist die Krippe der ideale Ort, um die Sprachentwicklung Ihrer Kinder spielerisch anzuregen. Kinder lernen in alltäglichen Situationen die Sprache und erweitern so stetig ihren Wortschatz, dies nennt man alltagsintegrierte sprachliche Bildung.

Unser Augenmerk liegt auf Erziehungs- und Bildungspartnerschaften, die familienergänzend und Hand in Hand arbeiten. Dies bedeutet gute Zusammenarbeit, sowie ein gutes Vertrauensverhältnis zwischen pädagogischer Fachkraft und Eltern, sowie pädagogischer Fachkraft und den Kindern.

5. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

In unserer Einrichtung arbeiten wir stets an einer guten Beziehung zu den Eltern und verstehen dies als vertrauensvolle Partnerschaft. Bereits im Aufnahmegespräch in der Krippe beginnt die Zusammenarbeit mit den Eltern.

Elterngespräche

Elterngespräche sind für unsere Arbeit ein wichtiger Bestandteil. Diese finden in regelmäßigen Abständen statt. Mindestens einmal im Jahr findet ein Entwicklungsgespräch statt. Wir stehen ihnen jederzeit für Tür- und Angelgespräche zur Verfügung. Bei dringenden Gesprächsbedarf können wir zusätzliche Gesprächstermine anbieten.

Elternabende

Zum festen Bestandteil unseren Kitaalltages gehören Elternabende. Ein Elternabend findet vor dem Kindergartenstart statt, um alle nötigen Informationen zu erhalten und die neuen Eltern kennen zu lernen. Zu Beginn des neuen Kindergartenjahres laden wir zum ersten Elternabend ein. Hier wird der Elternbeirat gewählt und besprochen, was für das kommende Jahr geplant ist. Außerdem finden in unserer Einrichtung themenbezogene Abende statt. Sie werden zu jedem Elternabend frühzeitig schriftlich eingeladen.

Elternbeirat

Zu Beginn jedes Kindergartenjahres wird auf dem ersten Elternabend der neue Elternbeirat gewählt. Die Elternschaft entscheidet, ob die Wahlen offen oder geheim stattfinden. Für uns stellt der Elternbeirat das Bindeglied zwischen Elternschaft und den Mitarbeitern dar. Der Elternbeirat unterstützt die Mitarbeiter bei der Planung und Durchführung von Festen und Aktionen. Zusätzlich finden in regelmäßigen Abständen Gespräche zwischen den Vertretern und dem Team statt, um Ideen, Wünsche und Vorhaben zu besprechen und zu realisieren.

Tür- und Angelgespräche

Während der Bring- und Abholzeiten stehen den Eltern die Fachkräfte für sogenannte Tür- und Angelgespräche zur Verfügung. Innerhalb dieser kurzen Gespräche wird sichergestellt, dass die PädagogInnen, wie auch die Eltern stets auf dem neuesten Stand bezüglich der Bedürfnisse und des Befindens des Kindes sind.

Um den Eltern einen Einblick in den Krippen Alltag zu gewähren werden Fotos von den Aktivitäten und Ausflügen gemacht, welche in der Einrichtung ausgestellt werden können, die dann anschließend ins Portfolio eingeklebt werden. Mit Einverständnis des Kindes können Sie sich die Portfolios jederzeit anschauen, um zu sehen, was das Kind bisher gemalt, gebastelt und gestaltet hat.

Portfolios können gerne von Seiten der Eltern ergänzt werden, wie zum Beispiel mit Familienfesten, dem Alltag zu Hause oder Ausflügen. Dadurch erhält auch das Team einen kleinen Einblick in das Leben des Kindes außerhalb der Einrichtung.

6. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Mit der Kindertagesstätte „Baschelino“ aus Barsinghausen wird eine Kooperation geplant, die mit gemeinsamen Projekten, Ausflüge und Besuchen gestaltet wird. Die Kinder lernen sich untereinander kennen sowie verschiedene Institutionen. Sie werden damit auf den zukünftigen Übergang zum Kindergarten vorbereitet.

Eine weitere Kooperation wird mit der Tagespflege Egestorf angestrebt, bei der man ebenso gegenseitige Besuche plant und durchführt. Hierbei erleben die Kinder eine ganz neue Art von Kooperation und können von den Erfahrungen und Projekten profitieren. Es soll im Zuge dessen eine Lesepatenschaft aufgebaut werden.

7. Schlusswort

Ein durchdachtes Konzept ist der Grundstein für eine professionelle Arbeit. Wir haben in diesem Konzept Einblicke in verschiedene Bereiche gegeben.

Für unsere Arbeit ist es essentiell wichtig, die Konzeption stetig zu evaluieren. Somit ist unsere pädagogische Arbeit immer wieder im Wandel und erfüllt die aktuellen Bedürfnisse der Kinder. Unser Ziel ist es, diese in ihrer Entwicklung zu einem autonomen, selbstbewussten, empathischen und gesunden Menschen zu begleiten und zu stärken. Dies gelingt uns nur, indem wir unsere Umwelt mit einbeziehen – in jeglicher Richtung.

Die PädagogInnen reflektieren sich sowohl eigenständig als auch in Begleitung der Leitungen regelmäßig und bilden sich permanent weiter. Genauso wie die Kinder lernen die PädagogInnen stetig dazu und entwickeln sich. Somit ist unsere Einrichtung kein starres Gebäude, sondern ein Raum, der anspruchsvolles Lernen ermöglicht – nicht nur für die Kleinen.

Wir danken Ihnen für das Interesse und stehen Ihnen gerne telefonisch, postalisch oder auch per E-Mail zur Verfügung.

Das Kirchelino-Team